



**theater und schule**  
**partnerschaften in hamburg**

## **Handreichungen Theater**

TUSCH Hamburg läuft ab Schuljahr 2016/17 in der achten Runde. Aus zahlreichen Gesprächen, Sitzungen und Evaluationen wurden Aspekte gefunden und benannt, die von beiden Partnern als jeweils charakteristisch oder symptomatisch empfunden wurden. Abgesehen von vielen fantastischen Projekten, die als Erfolge von allen Akteuren erkannt wurden, kamen beide Seiten auch an Grenzen, die menschlich, organisatorisch oder systemisch bedingt waren. In den zwei TUSCH Jahren hatten die Partner die Gelegenheit, wesentliche neue Einblicke in die Welt des jeweils anderen zu gewinnen. Es sind sehr unterschiedliche Systeme, die sich in der TUSCH Partnerschaft begegnen. Das macht, dass TUSCH verstört und verändert und letztendlich verbindet.

Aus den Evaluationen und Rückmeldungen der letzten Jahre finden Sie hier konstruktive Anhaltspunkte, die das Gelingen einer TUSCH Partnerschaft erleichtern können.

### **Voraussetzungen**

#### **Innerbetrieblich:**

- Benennen Sie eine feste Person, die für TUSCH zuständig sein wird, z.B. Ihre/n Theaterpädagoge/in, Verantwortliche/n für die Jugendarbeit oder jemand Ähnlichen. Sie/er wird die zuverlässige Kontaktperson für alle organisatorischen Belange, Kontakte, Sitzungen etc. sowohl für die kooperierende Schule als auch für die Projektträger sein.
- Klären Sie bitte früh in Ihrem Team, inwieweit der künstlerische Aspekt durch Mitglieder Ihres Ensembles, freie Künstler/innen oder Ihrer/s TUSCH Beauftragten geleistet werden kann.
- Veranlassen Sie bitte die Wahrnehmung von TUSCH in Ihrem Haus auch bei den anderen Kollegen/innen, die ansonsten nicht direkt eingebunden sind.

## Räume:

- Sollten Sie in ihrem Haus die Möglichkeit haben, Probenräume für Projekte mit Ihrem Kooperationspartner zu stellen, TUSCH-Sitzungen, TUSCH-Feste, Workshops oder dergl. ausrichten zu könnten, lassen Sie es bitte ihren schulischen Partner und auch die Programmleitung zu Anfang eines Kooperationszyklus wissen.

## Prioritäten:

- Gewähren Sie Ihren Partnern Priorität! Das kann sich u.a. in besonderen Kontingenten von Karten zu gewählten/gewünschten oder angebotenen Vorstellungen zeigen (Einladung der Lehrer/innen oder auch der Eltern der Schüler/innen) oder auch z.B. bei der Vergabe von Terminen (Führungen, Praktika usw.).
- Können Sie in Ihrem Haus eine Ausstellungsfläche/ Präsentationsmöglichkeit für Informationen zu TUSCH einrichten? Können Sie Theaterkritiken von Schüler/innen oder Dokumentationen zu Ihrer Projektarbeit usw., die von der Öffentlichkeit wahrgenommen werden soll, fördern, indem Sie sie z.B. in Ihren Theaterjournalen/-periodika abdrucken und/oder auf Ihre Homepage stellen?

## Projekte

### Zeitplanung

- Bedenken Sie, dass den Schulen meist nur ein sehr begrenzter Zeitrahmen für Produktionen zur Verfügung steht. In der Regel sind auch bei längeren Projekten anfangs nur die Unterrichtsstunden möglich, d.h. 90 Minuten pro Woche. Je älter die Lerngruppen, desto schwieriger wird dort das Zeitmanagement.
- Schultheatergruppen sind es gewohnt, vor den Aufführungen ein erhöhtes Zeit-Engagement aufzubringen. Oft sind Wochenendproben akzeptiert und gewollt. Diesen Aspekt können Sie einplanen.
- Unter der Woche sind Schulen unflexibler durch schulinterne Zwänge: Klausuren, Konferenzen, Prüfungen usw. Klären Sie zu Anfang mit Ihrer kooperierenden Schule ab, ob andere Zeitkontingente im Laufe des Schuljahres möglich sind, z.B. Projektstage, Blockzeiten, Epochenunterricht o.ä. Die meisten Schulen planen das ein, bei rechtzeitiger Absprache kann daraus eine produktive Zeit gewonnen werden, bevor anderweitige Themen in den Kollegien festgelegt werden.
- Können Sie TUSCH-Produktionen eine Plattform in Ihrem Haus bieten? Dann ist es sicher sinnvoll, frühzeitig Zeitfenster für Raum/Bühnenbelegungen durch die Schule in Ihrer Planung zu schaffen.

### Projektplanung und -durchführung

- Projekte sind **gemeinsam** durchzuführen bzw. anzustoßen. Nur in der gegenseitigen Zusammenarbeit entsteht der TUSCH-Gedanke, das Erweitern der eigenen Horizonte und Kompetenzen - und damit Gewinn für die Jugendlichen in der Projektarbeit.
- Je kleiner die Projekte, umso leichter ist deren gemeinsame Umsetzung. Viele kleine Projekte benötigen erfahrungsgemäß mehr Flexibilität auf beiden Seiten.

- Sprechen Sie bei großen Projekten außer Ihrem/r Kooperationslehrer/in auch die Schulleitung bzw. das Kollegium (Konferenz) an, um evt. eine Sonderform zu finden. Je mehr unterschiedliche Fächer in Ihre Arbeit eingebunden werden können, vor allem aus dem ästhetischen Fächerkanon, umso mehr Identität stellt sich bei den schulisch Beteiligten und in der Schulwahrnehmung ein. Je flexibler evt. Schülerbeiträge in Ihre Prozessarbeit aufgenommen werden können, umso fruchtbarer/reicher wird für die Mitwirkenden das Erfolgserlebnis sein.
- Schüler\_innen sind teilweise überfordert von der Anspruchs- / Erwartungshaltung der „Professionellen“. Andere wiederum zeigen viel Eigeninitiative. Seien Sie offen. Teilweise wird von Theaterseite bedauert, dass Schüler/innen zu wenig Selbständigkeit aufweisen. Klären Sie das rechtzeitig mit Ihren Partner\_innen ab, was Sie erwarten dürfen/können.
- Theater sind in künstlerischen Prozessen oft stärker produktorientiert als Schulen, hier liegt der Fokus auf den Prozessen, auch wenn natürlich Ergebnisse angestrebt werden. Das gilt es manchmal zu bedenken.
- Beachten Sie auch das Infoblatt Projektmanagement in diesem Manual

## **Kommunikation/ Zusammenarbeit**

### **Absprachen/ Termine/ Treffen**

- „Je früher desto besser!“ Rechtzeitige Kommunikation macht vieles möglich und auch leichter. Suchen Sie die Kommunikation mit der Schulleitung und dem Kollegium von Beginn an.
- Für Transparenz und Einbindung vieler Kolleg/innen in der Schule sorgt ein frühzeitiges Vorstellen vor dem Kollegium oder der ganzen Schule. Möglich sind Konferenzen während der Präsenztage (die letzten drei Sommerferientage, falls da schon Ihr Spielbetrieb wieder aufgenommen wurde), erste Gesamtlehrerkonferenzen oder alternativ auch ein „Symposium“ in der Aula der Schule vor allen Schüler/innen.
- Überlegen Sie, wen Sie repräsentativ für Projekte und Ihren Kulturbetrieb mitnehmen könnten. Lassen Sie sich die Jahres- bzw. Halbjahresterminpläne der Schule schicken. So können Zeitfenster frühzeitig abgeglichen werden.
- Vereinbaren Sie feste Gesprächstermine mit Ihrer Kooperationschule; Jour fixe Termine sorgen für Zuverlässigkeit, in der Schule oder Ihrem Haus.
- Teilen Sie sich Aufgaben, z.B. Zwischenbilanzen zu ziehen, und binden Sie Ihre Partner wenn möglich ein.
- Versorgen Sie bitte auch ihrerseits die Partnerschule mit Informationen zu ihrem Haus (Spielpläne, Plakate, Infobriefe usw.).
- **Verabreden Sie frühzeitig und verbindlich die Theaterbesuche der Schüler/innen, und der Lehrer/innen und geben Sie, sobald diese vorliegen, Informationen über den neuen Spielplan.**

# Öffentlichkeitsarbeit

## Öffentlichkeitsarbeit für TUSCH

- Pressemitteilungen, bitte auch zur Kenntnis und Archivierung an die TUSCH-Programmleitung schicken
- TUSCH-Hinweis auf Ihrer Homepage, mit Link zu [www.tusch-hamburg.de](http://www.tusch-hamburg.de)
- Mitführen des TUSCH-Logos auf Plakaten, Spielplänen und anderen Drucken
- Temporäre Ausstellungsfläche für TUSCH-Produkte von Schüler/innen
- Informationen an / Bestückung der TUSCH-Newsletter, usw.